

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versuche über Strassenteerung, welche die Stadtverwaltung von Mannheim angestellt hat, haben teils befriedigende, teils unbefriedigende Resultate ergeben. Nicht befriedigt hat das Verfahren in allen Fällen, in denen der Fahrbahnkörper beim Auftragen des Teers eine, wenn auch geringe Feuchtigkeit enthalten hat, oder wenn kurz zuvor neu eingewalzt und die Sandschutzdecke (Walzhaut) durch den Verkehr noch nicht abgefahren war. Daraus kann geschlossen werden, dass einerseits vollständige Trockenheit der Chausserie unbedingte Voraussetzung für das Gelingen der Teerung ist und dass andererseits diese nur Aussicht auf Erfolg hat, wenn bei Strassen, die dem Verkehr bereits übergeben sind, die Fahrbahn bis zur eigentlichen Schotterdecke abgefahren, d. h. wenn die dem Eindringen des Teers hinderliche Schutzdecke entfernt ist. Noch bessere Resultate können voraussichtlich erzielt werden, wenn die gut trockene Strasse unmittelbar nach der Einwalzung, also vor dem Aufbringen der Sandschutzdecke und vor Dichtung durch den Verkehr geteert wird, in welchem Falle allerdings wegen grösserer Porosität der Decke mit einem wesentlich grössern Teerverbrauch gerechnet werden muss. Aus den in Mannheim gemachten Erfahrungen geht hervor, dass die oberflächliche Teerung der Strassen von den bisher bekannten Mitteln zur Bekämpfung der Staubplage chausasierter Strassen das erfolgreichste ist. Zur Auftragung des Teers hat sich der Apparat der Westrumitwerke in Dresden am besten bewährt.

Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Im Schwurgerichtssaal in Zürich veranstaltet die Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler die Ausstellung einer Auswahl aus den zahlreichen zeichnerischen und photographischen Aufnahmen, die sie im Laufe der Jahre von Denkmälern schweizerischer Kunst aus fast allen Stil- und Zeitperioden herstellen liess. Die Ausstellung, deren Besuch in jeder Hinsicht angelegentlich empfohlen werden kann, beginnt am Sonntag den 21. April und soll 10 bis 14 Tage dauern. Es ist das erstemal, dass die «Erhaltungs-Gesellschaft», die bis jetzt in stiller, aber umfassender Arbeit unermüdlich tätig war, in einer derart reichhaltigen Schaustellung die Öffentlichkeit mit ihren Schätzen bekannt macht. Möge sie sich damit neben der Anerkennung auch zahlreiche neue Gönner und Freunde erringen.

Unfälle an elektrischen Niederspannungsleitungen. Das Starkstrominspektorat des S. E. V. stellt in einer Statistik der Starkstromunfälle die auffallende Tatsache fest, dass die Unfälle an Niederspannungsleitungen (bis 250 Volt) mit 29% aller Fälle im Jahre 1906 gegen 21% im Jahre 1905 zugenommen haben. Im allgemeinen werde die Gefährlichkeit der Niederspannungsleitungen unterschätzt. Die vielseitig verbreitete Ansicht, dass Niederspannungsgleichstrom niemals tödlich wirken könne, wird durch einen Unfall widerlegt, bei dem ein Monteur durch Berührung mit beiden Drähten einer Gleichstromleitung von 220 Volt sofort getötet wurde.

Schweizerische Motorlastwagen. Nach Mitteilungen der Tagespresse hat ein Motorlastwagen der Firma *Adolf Saurer* in Arbon anlässlich der vom Belgischen Automobilklub veranstalteten Motorlastwagen-Konkurrenz bei einer mittlern Geschwindigkeit von 12 km/Std. und einer Nutzlast von 3500 kg auf einer Strecke von 198 km das beste Resultat aller Teilnehmer erzielt. Der zweite Preis wurde einem Lastwagen der Firma «*Orion*» in Zürich zuerkannt.

Das neue Gebäude der Wiener Handelskammer, am Stubenring in Wien von Oberbaurat *Ludwig Baumann* mit einem Aufwand von 3600000 Fr. in antikisierender Spätrenaissance erbaut, ist seiner Bestimmung übergeben worden.

Für ein neues Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn, das neben dem bestehenden Gebäude in Chur errichtet werden soll, bewilligt der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn einen Kredit von 430000 Fr.

Konkurrenzen.

Neues Rathaus (County Hall) in London. Der Londoner Grafschaftsrat schreibt mit Einlieferungstermin vom 27. August d. J. einen internationalen Wettbewerb aus zur Erlangung von Vorentwürfen für ein neues Rathaus in London. Mindestens 10 und höchstens 15 der besten Entwürfe sollen vom Preisgericht ausgewählt und deren Verfasser zusammen mit acht weiteren, vom Grafschaftsrat zu bestimmenden Architekten zum eigentlichen Wettbewerb eingeladen werden. Den vorläufigen Wettbewerb werden der Architekt *Norman Shaw*, sowie der Architekt der Londoner Grafschaft *W. E. Riley* beurteilen. Weitere Mitglieder oder etwa Vertreter anderer Nationen sind entsprechend den englischen Wettbewerbs-Gepflogenheiten und ungeachtet der Internationalität des Wettbewerbs nicht in Aussicht genommen. Den endgültigen Wettbewerb beurteilen die genannten Architekten im Verein mit einem dritten Fachgenossen, der von den Teilnehmern

am engern Wettbewerb gewählt wird, jedoch am vorausgegangenen Ideen-Wettbewerb nicht teilgenommen haben darf. Jeder Teilnehmer am allgemeinen Wettbewerb, der zur engern Konkurrenz zugelassen wird, erhält ein Honorar von 210 £. Eine öffentliche Ausstellung der erstmals eingegangenen Entwürfe findet nicht statt; dagegen ist eine Ausstellung der Arbeiten des engern Wettbewerbs, für den drei Monate in Aussicht genommen sind, vorgesehen.

Zur weiteren Erläuterung der umfassenden Programm-Bestimmungen verweisen wir auf den Artikel unseres Landsmanns, des Architekten *Alexander Koch* in London, «Englische Wettbewerbsbestimmungen und ihre Nutzanwendung auf schweizerische Verhältnisse» auf Seite 147 u. ff. dieses Bandes, der eingehend mit den in England herrschenden und von den unsrigen wesentlich abweichenden Gepflogenheiten bei Wettbewerben bekannt macht. Die Wettbewerbsunterlagen können von «*The Architect*», London County Council, County Hall, Spring Gardens S. W. bezogen werden gegen Einsendung von £ 3.3.0, die jedem Teilnehmer und jedem, der zwei Wochen nach Erhalt die Bedingungen auf eine Teilnahme verzichtend zurückschickt, zurückerstattet werden.

Gymnasium in Biel. (Bd. II. S. 41.) An dem auf den 15. April festgesetzten Einlieferungstermin zu diesem Wettbewerb waren 93 Projekte eingegangen. Der Zusammentritt des Preisgerichtes wird aus verschiedenen, zwingenden Gründen nicht vor Ende April erfolgen können.

Nekrologie.

† **W. Rengelrod.** Dem am 12. April 1907 im 69. Lebensjahre verstorbenen Obergeringenieur des Hauses Th. Bell & Cie. in Kriens, Wilhelm Rengelrod, wird von einem Mitarbeiter im «*Luzerner Tagblatt*» ein herzlicher Nachruf gewidmet, dem wir folgende Daten über den nach reichlich vollbrachtem Tagewerke entschlafenen Kollegen entnehmen.

Am 14. Juni 1838 zu Agram in Kroatien geboren, genoss Rengelrod daselbst sowie später in Wien seine Vorbildung zu den technischen Hochschulstudien am Polytechnikum in Karlsruhe, wo er sich im Jahre 1862 das Diplom als Maschineningenieur erwarb. Nach kurzem Studienaufenthalt in England trat der junge Ingenieur schon im November 1862 in das technische Bureau der Maschinenfabrik Kriens ein, in der er bis zu seinem Ende, über 44 Jahre lang, mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue gewirkt hat. Verhältnismässig rasch rückte er zum Obergeringenieur der Abteilung für «allgemeinen Maschinenbau» vor. Die Entwicklung, die namentlich in den Siebziger- und Achtzigerjahren der Bau von Maschinen für Holzstoff- und Papierfabrikation in der Bellschen Maschinenfabrik nahm, brachte Rengelrod in häufige und ausgedehnte Beziehungen zu den betreffenden industriellen Kreisen der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und anderer Länder, und überall gewannen ihm seine umfassende Bildung und die gediegenen Fachkenntnisse, gepaart mit vornehmem, schlichtem Auftreten und liebenswürdigen Umgangsformen Vertrauen und Ansehen in Geschäfts- und in Bekanntenkreisen. Ebenso war er in den Kreisen seiner Fachgenossen, deren Versammlungen er regelmässig zu besuchen pflegte, ein stets gern gesehener Gesellschafter. Auch ausserhalb seines fachlichen Wirkungskreises legte Rengelrod für alle Fragen des öffentlichen Lebens reges Interesse an den Tag; namentlich wirkte er über zehn Jahre als Präsident des Armenvereins Kriens, einen grossen Teil seiner freien Zeit der Sorge für Hilfsbedürftige widmend. Mit ihm ist ein Mann von uns geschieden, geschätzt und geachtet von Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen, von allen, die seinen gediegenen Charakter schätzen gelernt hatten.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Denkschrift über den gegenwärtigen Stand des technischen Hochschulwesens in Preussen und die damit zusammenhängenden Fragen, insbesondere über die technische Hochschule in Breslau. Von Ingenieur *Klasmer*, Oberlehrer an der kgl. Baugewerkschule zu Breslau. Breslau 1906. Kommissionsverlag von Trewendt & Granier. Preis geh. 2 M.

Tabellen für Säulenberechnungen nebst Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton. Von *M. Bazalt*, Ingenieur, Lehrer an der König Friedrich August Schule, Abteilung Bauschule, zu Gluchau. Mit über 1680 Säulenquerschnitten und 18 Abbildungen. Berlin 1907. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,60.

Hilfstafeln zur Bearbeitung von Meliorationsentwürfen und andern wasserbautechnischen Aufgaben. Aufgestellt und herausgegeben von *Georg Schewior*, königl. Landmesser und Kulturingenieur in Münster i. W. Mit 13 graphischen Tafeln, einer Zahlentabelle und 23 erläuternden Beispielen. Berlin 1907. Verlag von Paul Parey. Preis geb. M. 7,50.

Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate. Von *Wilh. Weitbrecht*, Professor der Geodäsie in Stuttgart. Mit 15 Figuren und zwei Tafeln. Sammlung Götschen Nr. 302. Leipzig 1906. Verlag von G. J. Götschen. Preis geb. 80 Pfg.

Rechte der Angestellten und Arbeiter an den Erfindungen ihres Etablissements. Für Juristen, Gewerbetreibende, Patentanwälte, Techniker und Ingenieure. Von *Dr. Rolze*, Reichsgerichtssenatspräsident a. D. Leipzig 1907. Verlag der Akademischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Tonindustrie-Kalender für 1907 in drei Teilen. Herausgegeben von *Prof. Dr. H. Seger* und *E. Cramer*, Chemisches Laboratorium für Tonindustrie. Verlag der Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin NW. 21.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianstrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der X. Sitzung im Winterhalbjahr 1906/07.

Mittwoch den 20. März 1907, auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Präsident Ingenieur *K. E. Hilgard*.

Anwesend 52 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende eröffnet 8¼ Uhr die Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Es erfolgt die Rechnungsabnahme für das Vereinsjahr 1905/06. Der Quästor, Herr Ing. Paul Linke, referiert über die Rechnungsführung, deren Richtigkeit durch Herrn Arch. Spinner namens der Revisoren konstatiert wird. Herr Ing. v. Muralt bemerkt, dass eine frühere Rechnungsstellung von Vorteil sein könnte hinsichtlich der richtigen Bemessung der Mitgliederbeiträge.

Zur Aufnahme in den Verein hat sich angemeldet: Herr Architekt Ernst Zuppinger jun., empfohlen durch die Herren Architekten Fietz und Zollinger. In den Verein wurden aufgenommen die Herren Ing. *J. Seemann*, Architekten *R. Bischoff* und *H. Weideli* und Ing. *O. Anderwert*.

Von Herrn Dr. ing. Bertschinger in Berlin wird durch Zuschrift angefragt, ob ihm die Bewilligung zu einem Vortrage im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein über «Schiffshebewerke» erteilt würde. Obgleich mit der heutigen Sitzung das Wintersemester seinen offiziellen Abschluss findet, wird beschlossen, dem Gesuche von Herrn Dr. Bertschinger zu entsprechen und seinen Vortrag in einer ausserordentlichen Sitzung, deren Zeitpunkt noch zu bestimmen ist, anzuhören.

Namens der Kommission für die Revision der «Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben» referiert deren Präsident, Herr Prof. Dr. Gull, in kurzer Einleitung auf die Mängel des gegenwärtigen Verfahrens bei architektonischen Wettbewerben hinweisend. Die neuen Grundsätze schliessen sich der deutschen Bearbeitung an, nehmen jedoch auf unsere lokalen Verhältnisse gebührende Rücksicht. Es wird nach längerer Diskussion beschlossen, auf den gedruckt vorliegenden Entwurf einzutreten und die vorzubringenden Abänderungsvorschläge zu diskutieren. An der Diskussion beteiligen sich ausser dem Vorsitzenden der Kommission die Herren Zollinger, Pfleghard, Ulrich, Fietz, Prof. Dr. Bluntschli und Dr. Baer. Von dem abwesenden Herrn a. Stadtbaumeister Geiser sind schriftliche Anträge eingereicht und zur Diskussion gestellt worden. Der

ganze, von der Kommission aufgestellte Entwurf wurde schliesslich mit einer unwesentlichen Aenderung gutgeheissen und fernerhin auf Antrag von Prof. Dr. Gull beschlossen, denselben sofort zu veröffentlichen. (Die Veröffentlichung unterblieb, da mittlerweile der bezügliche Vorschlag des Zentralkomitees im Vereinsorgan erschienen ist.) Der Vorsitzende dankt der Kommission ihre verdienstvollen Bemühungen und erteilt das Wort Herrn Architekt Kuder zu seinem

«Referat über die Bauten für das eidgenössische Schützenfest 1907».

An Hand zahlreicher Pläne schildert der Vortragende in klarer, übersichtlicher Darstellung die etwas komplizierte Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Projekte und Bauten, die allerdings nur einem provisorischen Zwecke zu dienen haben, aber doch zuerst die kritischen Augen von einigen Dutzenden von Komiteemitgliedern zu befriedigen hatten. Die Geländegestaltung bereitete besondere Schwierigkeiten. Indem man in der Grundrissanlage und in der Konstruktionsweise möglichst einfache Verhältnisse benützte, gelangte man zu einer Lösung, die dem besondern Zwecke ohne allzugrosse Ausgaben in befriedigender Weise entsprechen dürfte. Das Baubudget beläuft sich auf rund 340 000 Fr. — Das interessante und aktuelle Thema fand den Beifall der Anwesenden und wurde dem Referenten seitens des Vorsitzenden bestens verdankt. Die Diskussion wird von Herrn Architekt Ulrich, Präsident des Baukomitees, benützt, um in kurzen Worten darzulegen, wie es von Anfang an das Bestreben des Festkomitees gewesen sei, das ganze Programm nicht grossartig, sondern möglichst einfach zu gestalten, so insbesondere auch die äussere Erscheinung der Bauten. Die Weglassung eines Festspieles habe diese Aufgabe wesentlich erleichtert.

Infolge allzu vorgerückter Zeit verzichtet Herr Ing. Tobler auf sein in Aussicht genommenes Referat «Ueber Talsperrenbauten». Der Vorsitzende schliesst die letzte ordentliche Sitzung des Wintersemesters mit den besten Wünschen für den bevorstehenden Sommer.

Schluss der Sitzung 10¾ Uhr.

Der Aktuar: *A. T.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Das XXXVIII. Adressverzeichnis

soll bis 1. August 1907 fertig erstellt sein. Die Mitglieder sind daher höflich ersucht, allfällige

Adressänderungen

und Textergänzungen beförderlich einsenden zu wollen.

Der Sekretär: *F. Mousson*, Ingenieur
Rämistrasse 28, Zürich I.

Stellenvermittlung.

On demande pour le midi de la France un jeune ingénieur au courant du chauffage à eau chaude, des installations de cuisine et sanitaires. (1495)
Gesucht ein tüchtiger Ingenieur als Bauführer für einen Bahnbau im Gebirg; Praxis durch Tätigkeit bei Bauunternehmungen ist erforderlich. (1496)

Gesucht für eine Maschinenfabrik in Aegypten zwei jüngere, durchaus tüchtige und selbständige, akademisch gebildete Ingenieure mit gründlichen Kenntnissen sowie Erfahrungen im Eisenhoch- und Brückenbau. Beherrschung der französischen Sprache erforderlich, der englischen erwünscht. (1497)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28 Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
21. April	Richard Welti, Architekt	Mollis (Glarus)	Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zu einer Villa in Mollis.
22. »	C. Winiger, zum «Löwen»	Jona (St. Gallen)	Bau der Strasse Bellingen-Moos-Wagen (Kostenvoranschlag 26 000 Fr.).
23. »	Job. Tschannen	Dettligen (Bern)	Maurer-, Zimmer- und Schmiedearbeiten für das neue Schützenhaus.
24. »	Bureau d. Kantonsbaumeisters	Luzern, Reg.-Gebäude	Schlosser- und Zimmerarbeiten für den Rohbau des Kantonalbankgebäudes in Luzern.
25. »	Hch. Suter	Rieden (Zürich)	Sämtliche Arbeiten zum Um- und Anbau des Schulhauses in Rieden.
25. »	Dorer & Fuchsli, Architekten	Baden (Aargau)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Granit und Savonnières) sowie Lieferung von T EISEN zum Schulhausneubau Brittnau.
25. »	Kantonale Wasserbau-Inspektion	Schaffhausen	Erstellung einer Wegbrücke und eines Stauwehres für die Biberkorrektur bei Bibern (Kostenvoranschlag Fr. 520 445).
26. »	Kantonales Bauamt	Chur	Bau der Kommunalstrasse von Castaneda nach Sta. Maria im Calancatal (Länge 2200 m).
27. »	Gemeinderatskanzlei	Wil (St. Gallen)	Tief- und Hochbauarbeiten für das Pumpenhaus der Wasserversorgung.
30. »	J. B. Holenstein, Gemeindevorsteher, zum «Tell»	Kirchberg (St. Gallen)	Erstellung einer neuen Gemeindestrasse Kirchberg-Müselbach-Mosnang-Grenze (Gesamtlänge 2350 m).
30. »	August Hardegger, Arch.	St. Gallen	Schreiner- und Schlosserarbeiten zum Kirchenbau St. Othmar.
1. Mai	H. Müller, Architekt	Thalwil	Maurer-, Spengler- und Malerarbeiten für die Aussenrenovation der Kirche in Thalwil.
7. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich	Ausführung einer Warmwasserheizung mit Warmwasserversorgung für «Pavillon Rosenberg» in der kant. Frauenklinik Zürich.
10. »	Baubureau der Bodensee-Toggenburgbahn	Untere Zäune 2 St. Gallen	Unterbauarbeiten der Lose 1 und 2 (St. Gallen-Herisau-Degersheim) der Teilstrecke St. Gallen-Wattwil (Voranschlag 1 711 000 Fr. und 3 144 500 Fr.).
13. »	Hochbauamt Bureau 4	Vadianstr. 22 Zürich, Meise	Ausführung einer Zentralheizung (Warmwasser) für das Linthescher-Schulhaus.